



Das Schloss Steenocerkul.

Inzwischen wollen wir einige Etappen dieses tragischen Weges eines der mächtigsten und glänzendsten Fürstentümer Europas in Erinnerung rufen.

Im Jahre 1028 erbaute der Erzbischof Werner von Strassburg die Habichtsburg für seinen Schwager, den Grafen Radboto.

Wenn wir auch nicht bis auf die Gründung des Hauses Habsburg zurückgreifen wollen, müssen wir erwähnen, dass im Jahre 1848 dessen Vertreter Franz-Joseph Kaiser der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn wurde.

Seine Armeen wurden von den Preussen 1866 bei Sadowa geschlagen, und dieses Datum ist der Beginn seines Verfalls. Er war ein sonderlicher Mensch, dessen 68jährige Regierungszeit unheilvoll war für seine Familie und die Völker, die seine Untertanen wurden.

Graf Sforza schreibt: «Er war ein Mensch, dem gegenüber man nie das Gefühl hatte, mit einem lebendigen Menschen zu reden, sondern mit einem Prinzip, einer Regel, einer Art personifiziertem und zugleich unpersönlichen Oesterreich.»

Die Zeitchroniker, denen man manchmal Glauben schenken soll, behaupten, am 4. August, als sein Kanzler ihm den Ausbruch des europäischen Krieges mitgeteilt habe, habe der Kaiser mit einer tiefen Befriedigung geäußert: «Jetzt geht es endlich los gegen den verdammten Preuss.» Er starb im Jahre 1916 ohne direkten Erben. Denn sein Sohn, der Kronprinz Rudolph, hatte bekanntlich im Schlosse Mayerling Selbstmord begangen.

Der Erzherzog Rudolph hatte sich mit der Prinzessin Stephanie, der Tochter des belgischen Königs Leopold II., vermählt; er hatte eine Tochter aus dieser Ehe, Elisabeth-Maria.

Rudolph hasste den Konformismus des Wiener Hofes; er hasste auch die ihm aufgedrängte Umgebung, überhaupt die starre Disziplin. Er war ein unru-



Die Ex-Kaiserin Zita.

higer Mensch, dem es schwer war, zwischen den väterlichen und mütterlichen Vererbungen das Gleichgewicht zu finden; die Mutter war die bayrische Prinzessin Elisabeth. Er huldigte sehr freiheitlichen Ideen.

Sein Leben erklärt gewissermassen sein Ende in diesem Jagdschloss, nach 17 Tagen Glück, am 29. Januar 1889.

Als der Kaiser die tragische Nachricht empfing, sagte er: «Er ist gestorben wie ein Metzgersohn.»

Nach dem Tode Rudolphs wurde der Erzherzog Franz Ferdinand Thronerbe. Er war der gerade Gegensatz seines Veters.

Im Alter von 36 Jahren schloss er eine morganatische Ehe mit der Gräfin Chotek. Franz Ferdinand hatte grosse Pläne, die allen unter dem zweiköpfigen Adler vereinigten Völkern gleiche Berechtigung gegeben hätten. Das beunruhigte damals den Vatikan, der auf seine Gemahlin einen Druck ausübte.

Im Jahre 1913 war er in Ostende Gast des Königs Albert und der Königin Elisabeth. In einer Unterhaltung, wo man von seiner Zukunft sprach, rief er aus: «Ach was, meine Regierung wird von

kurzer Dauer sein!» — In der Tat bestieg er den Thron nicht.

Am 28. Juni 1914 wurde er in Serajewo ermordet. Seine Freunde hatten alles getan, um ihn von diesem Besuch am Tag des "Vidov-Dan", des Gedenktages der serbischen Patrioten, abzuhalten. Er begriff nicht, dass für ihn eine Gefahr bestehen könnte, der ja die Absicht hatte, seinen slavischen Untertanen dieselben Rechte zu verleihen, wie ihren Herren, den Magyaren. Schliesslich kam er zum Kaiser u. sagte: «Es riecht nach Mord dort unten.»

Worauf ihm der Greis antwortete: «Jetzt ist es zu spät; es wäre schwierig für dich, nicht hinzugehen.»

Der Rest ist bekannt.

Der Mörder Gavrilo Princip war der Sohn eines Agenten der österreichischen Geheimpolizei. Der Sarg der ebenfalls ermordeten Erzherzogin, der gewesenen Gräfin Sophie Chotek, wurde eine Stufe tiefer in der Kapelle des Königsschlusses gestellt und man legte darauf ein Paar weisser Handschuhe mit einem Fächer, die Insignien ihrer früheren Stellung als Hofdame. Das war die Rache derjenigen, welche diese morganatische Ehe nicht verziehen hatten.

Der Krieg brach aus, der alte Kaiser Franz-Joseph starb am 20. Nov. 1916.

Bei seiner Vermählung hatte Franz-Ferdinand feierlich auf alle Erbfolgerechte für seine Nachkommen verzichten müssen. So kam sein Neffe, der Erzherzog Karl I., im Jahre 1916 auf den Thron. Er hatte sich mit der Prinzessin Zita von Bourbon-Parma vermählt, von der er 7 Kinder hatte.

Kurz nach seiner Thronbesteigung bemühte er sich um einen Separatfrieden, aber er konnte die Alliierten nicht von der Aufrichtigkeit seiner Absichten überzeugen.

Nach zwei Jahren brach die Doppelmonarchie zusammen, die österreichi-

Prinzessin Héana und ihr Söhnchen Stephan.

